

## Kürzere Wartezeiten für Privatpatienten

# Ulla Schmidt: Ärzte handeln vertragswidrig

akuter Fall' ist? Glaube, Hoffnung, Ferndiagnose? Hörensagen?", so Frau Schmidt, die Patienten in ihrem Leserbrief aufforderte, bei solchem Verhalten ihres Arztes ihre Krankenkasse "einzusetzen", um Druck zu machen. Die KV Hamburg hat Ulla Schmidt in einer Pressemitteilung aufgefordert, ihr "schändliches Spiel endlich zu beenden". Walter Plassmann, stellvertretender Vorsitzender fragt: "Fällt es denn niemandem auf, dass Frau Schmidt immer dann Ärzte an den Pranger stellt, wenn ihr politisch das Wasser am Hals steht?" Ob das nun der Vorwurf zu langger Wartezeiten, zu großer Abhängigkeit von der Pharmaindustrie oder der Bevorzugung von Privatversicherten ist – immer, wenn Frau Schmidt in politischen Schwierigkeiten steckt, müssen die Vertragsärzte als Prügelknaben herhalten, so Plassmann.

Auch die KBV weist die Aussagen von Frau Schmidt zurück: "Mit solchen Diskussionen wird vom eigentlichen Problem der ambulanten Versorgung abgelenkt, nämlich der chronischen Unterfinanzierung im Gesundheitswesen."

ANKE THOMAS



Foto: Klaus Rose

**Lange Wartezeiten, weil sie gesetzlich versichert sind?**

gab Privatpatienten den Vorzug zu geben. Nur so können auch Kassapatienten adäquat behandelt werden."

**Patienten zum Denunzieren aufrufen**

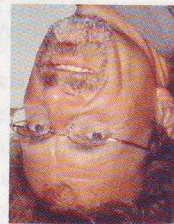
Die Auffassung des Arztes stieß der Bundesgesundheitsministerin sauer auf. Auch den Hinweis des Kollegen, dass dies nur bei nicht akuten Fällen vorkomme, ließ sie nicht gelten: "Woran erkennt Dr. ..., dass es ein, nicht

"Einen Privatpatienten aus Gründen der ergiebigeren Abrechnung gegenüber einer Kassapatientin zu bevorzugen, ... ist eindeutig vertragswidrig", schrieb Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt im "Tagespiegel" vom 12. November. Sie wies außerdem auf ein drohendes Bußgeld von bis zu 10 000 Euro hin, das die KVen verhängen dürften, sollte der Arzt seinen vertragsärztlichen Pflichten nicht nachkommen. Der Leserbrief sorgte für gehörigen Wirbel bei Ärzten, KVen und KBV.

Dem Leserbrief von Frau Schmidt war eine Berichterstatterung im Tagespiegel über lange Wartezeiten in Arztpraxen vorausgegangen, mit der Anforderung an die Leser, ihre eigenen Erfahrungen zu schildern. Unter anderem kommentierte ein Arzt aus Berlin die Artikelserie und wies darauf hin, dass Privatpatienten für das wirtschaftliche Überleben der Praxen nötig seien: "In nicht akuten Fällen, die Zeit haben, ist es legitim, zur Sicherung der Finanzierung des Facharztwesens im ambulanten Sektor bei der Terminver-

## "Haltlose und diffamierende Vorwürfe"

Dr. med. L. Kramer, Facharzt für Innere Medizin, Siegburg



Bei den meisten niedergelassenen Allgemeinärzten oder Internisten mit häuslicher Tätigkeit dürften Privatpatienten nur etwa 10% des Patientenstamms ausmachen. Daher ist die Zutrittsdehnheit der Kassapatienten wirtschaftlich genauso bedeutend wie die der Privatpatienten. Wer würde schon 90% seiner Patienten vergraulen wollen, indem er eine Minderheit vorzieht?

Aus medizinischen Gründen er halten bei mir ohnehin beide Patientengruppen dieselbe Leitlinienorientierte Behandlung, was die wirtschaftliche Situation auch immer noch zulässt. Dass wir Ärzte gesetzlich verpflichtet sind, private wie gesetzlich versicherte Patienten in jeder Hinsicht gleich zu behandeln, ist uns bekannt. Es ist also nicht nötig, öffentlich unter Androhung einer Geldbuße darauf hinzuweisen. Ich empfinde die Vorwürfe von Frau Schmidt als haltlos und diffamierend. Praktizierende Ärzte werden in ein schlechtes Licht gerückt und von wesentlichen Problemen wird abgelenkt.

Ich habe meine gesamten Dienstjahre hindurch nie einen Privatpatienten bevorzugt und nie unterschiedliche Verfahrensweisen bei Kassen- bzw. Privatpatienten angewandt. In der gegenwärtigen Situation habe ich allerdings Verständnis für Kollegen, die zu dem Schluss kommen: Wenn wir ein gewisses sicheres Einkommen erzielen wollen, dann müssen wir die Privatpa-



## "Verständnis für Kollegen, die Privatpatienten halten wollen"

Dr. med. H.-O. Neuburger, Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Sportmedizin, Bernkastel-Kues